

L.: *Problem*, 1974; *Bergers Schach-Jb.*, 1892/93; *W. Sidler, Problemschach*, 1968; *KA Wien*.
(E. Spitzenberger)

Plachý Antonín, Komponist, Musiker und Schulmann. * Klenowitz (Klenovice na Hané, Mähren), 1760; † Dub (Dub nad Moravou, Mähren), Juli 1826. Onkel des Folgenden; erhielt seine erste musikal. Ausbildung in Wischau (Vyškov), später in Olmütz (Olomouc). Wahrscheinlich um 1770 kam er nach Dub, einem Wallfahrtsort bei Olmütz, und wirkte dort bis 1807, ab 1775 als Organist und Regenschori, dann als Lehrer, ab 1783 auch als Dir. der Schule. P. bildete viele Sängerknaben heran, die dann in die Domkapelle von Olmütz aufgenommen wurden. P., dessen geistliche Kompositionen vor allem in der Gegend von Olmütz, Proßnitz (Prostějov) und Wischau aufgeführt wurden, galt als ausgezeichnete Orgelvirtuose. Er war mit der Sängerin Th. Slatinská verheiratet.

W.: Te Deum, 1805; Messen; Requiem; Offertorium; mehrere Pange lingua; Asperges; Präludien und Fugen für Orgel; kleinere Stücke und Variationen für Fortepiano; etc.

L.: *Th. Štraková, K hudební minulosti Dubu u Olomouce*, in: *Casopis Moravského muzea* 2, 1968/69, S. 5, 28; *Eitner, Wurzbach: Ch. d'Elvert, Geschichte der Musik in Mähren und Oesterr.-Schlesien* (= *Schriften der Hist.-statist. Sektion der Mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues* 21), 1873, S. 156, *Nachträge*, S. 244, 254. (A. Myslik)

Plachý Václav, Komponist und Musikpädagoge. * Klopotowitz (Klopotovice, Mähren), 4. 9. 1785; † Wien, 11. 7. 1858. Neffe des Vorigen, von dem er gem. mit seinem Bruder Jakub P. erzogen und musikal. ausgebildet wurde. Er setzte sein Musikstud. in Wien fort, wo er u. a. mit Hummel (s. d.) und E. A. Förster bekannt wurde. Ab 1811 war er als Organist an der Piaristenkirche tätig. P., dessen Œuvre über 100 Kompositionen umfaßt, schrieb neben geistlicher Musik mehr als 70 Klavierwerke. Ähnlich wie C. Czerny (s. d.) befaßte er sich auch mit speziellen Problemen der Klaviertechnik. P. war ein Bewunderer Beethovens (s. d.), dem er seine Variationen über ein Thema aus „Fidelio“ (op. 5) widmete.

W.: Messe in B-Dur, op. 24; Graduale in B-Dur, op. 34; Tantum ergo in C-Dur, op. 35; Der prakt. Clavierlehrer, op. 25; Der kürzeste Weg auf den Parnass, enthaltend fortschreitende Originalsätze zum Behelfe des ersten Unterrichts auf dem Piano-forte, 6 He., op. 26; Variations brillantes sur un motif

favori de M. Paganini, pour piano-forte, op. 45; Trois morceaux de Salon, pour piano, op. 94; Nationales, op. 104; etc.

L.: *Dalibor*, 1858, n. 3 (*Beilage*); *Neu-Wien*, 1858, n. 35; *O. Biba*, *250 Jahre Musikpflege an der Piaristenkirche Maria Treu in Wien*, in: *Singende Kirche* 17, 1969/70, S. 2; *Cerušák-Štědrň-Nováček; Reissmann; Wurzbach; G. Schilling, Das musikal. Europa*, 1842, S. 268; *Ch. d'Elvert, Geschichte der Musik in Mähren und Oesterr.-Schlesien* (= *Schriften der Hist.-statist. Sektion der Mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues* 21), 1873, S. 156f., *Nachträge*, S. 244, 254; *Universal-Hdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker*, hrsg. von F. Pazdírek, 1904; *O. Biba, Die Pflege der Kirchenmusik in der Piaristenkirche*, in: *250 Jahre Piaristenpfarre Maria Treu*, 1969, S. 48; *J. Srb-Debrnov, Slovnik hudebních umělců slovenských, Manuskript, Nationalmus.* (*Musikabt.*), Prag.
(A. Myslik)

Plaichinger Karl, Alpinist. * Hollenburg (NÖ), 27. 7. 1880; † Dachsteingebiet (Stmk.), 9. 1. 1922 (verunglückt). Sohn eines Lehrers; absol. 1899 das Lehrerseminar in St. Pölten, 1901 Lehrbefähigung für Volksschulen, 1904–11 Volksschullehrer, ab 1913 Bürgerschullehrer in Wien XIII. Gehörte schon vor 1903 zu den schärferen Bergsteigern und machte viele Neufahrten. Infolge eines schweren Unfalls in der Nordwand des Triglav unterbrach er 1909–12 seine bergsteiger. Tätigkeit. P., der mehr als 500 Gipfelerstigungen durchführte, war an der Gründung der bergsteiger. strenger eingestellten Sektion Wien des DÖAV beteiligt und bekleidete dort mehrere Funktionen, darunter auch die des Vorstandstellvertreters. Ab 1903 gehörte er dem ÖAK an. Begleiter: A. Blattmann, E. Friedl, R. Gerin, F. Gornalka, R. Hamburger (s. d.), K. Kopf, W. Laß, F. Müller, F. Riebe, J. Schwarzinger, L. Sekirnjak, L. Sinek, H. Teifel, K. Wagner.

Ersterstigungen: Palagruppe, Dolomiten (1906, 1913), Leoganger Steinberge (1908), Grimmingstock (1921). Neue Bergfahrten: Raxalpe (1906), Zoldiner Dolomiten (1906, 1913) und Palagruppe, Dolomiten (bes. viele 1906, 1913), Grödener Dolomiten (Nordostpfeiler des Langkofels, 1907), Salzburger Kalkalpen (1908), Leoganger Steinberge (1908), Glocknergruppe (1908), Ennstaler Alpen (1908, u. a. Westwand des Ödsteinkarturms im Alleingang), Jul. Alpen (1908, 1909), Dachsteingruppe samt Grimmingstock (1908, 1921), Schladminger Tauern (1912), Silvrettagruppe (1920); etc.

W.: Vom Nordosten auf die Langkofelspitze, in: *ÖAZ* 30, 1908; Geschichte einer Neutur (Schartenspitze-Südgrat), ebenda, 43, 1921; etc.

L.: *L. Sekirnjak, K. P. im Dachsteingebiet vermißt*, in: *ÖAZ* 44, 1922, S. 33f.; *L. Sinek, K. P. †*, ebenda, 44, 1922, S. 141ff.; *H. Einsele, Vom Leoganger Steinberg*, in: *Z.-DÖAV* 57, 1926, S. 267ff.; *ders., Die Leoganger Steinberge (Führer)*, 1924; *E. Pichl, Wiens Bergsteigertum*, 1927, s. *Reg.*; *Grundwald*, n. 3286.
(R. Hösch)